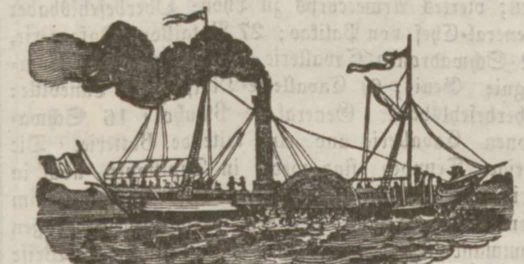
Danziger Dampfboot.

№ 212. **1865.**

Montag, den 11. September. **36ster Jahrgang.**

Das „Danziger Dampfboot" erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse Nr. 5.
wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.



Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.
Inserate nehmen für uns außerhalb an:
In Berlin: Retemeyer's Centr.-Ztgs.- u. Annonc.-Bureau.
In Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler's Annonc.-Bureau.
In Breslau: Louis Stangen's Annoncen-Bureau.
In Hamburg, Frankf. a. M. u. Wien: Haasenstein & Vogler.

Telegraphische Depeschen.

Altona, Sonnabend 9. September.
Von der gestern zu Neumünster abgehaltenen Delegirten-Versammlung der schleswig-holsteinischen Vereine wurde die volle Uebereinstimmung mit der Erklärung der Stände beschlossen und gleichzeitig in einer sehr kräftigen Resolution an das deutsche Volk das letztere zur Wahrung der Rechte und Freiheit Deutschlands aufgefordert.

Kiel, Sonnabend 9. September.
Wie die „Kieler Zeitung" meldet, geht die „Grille" behufs Außerdienststellung nach Stralsund. Das Kanonenboot „Camaeleon" bleibt zur Verfügung des Stationschefs in Kiel. „Rover", „Musquito" und „Niobe" gehen zur Einübung der Kadetten nach dem Süden.

Kiel, Sonntag 10. September.
Die „Kieler Zeitung" meldet, daß die Marinetruppen in der Festung Friedrichsort durch ein Bataillon preußischer Infanterie ersetzt werden. Die Verlegung der Werftdivision steht in naher Aussicht. Als gestern Abend die „Grille" eben abdampfen wollte, traf der Befehl ein, daß dieselbe bis auf Weiteres hier verbleiben soll. — Die in Kappeln erscheinende „Angler Zeitung" meldet: In der Monatsversammlung der Angler Prediger der Flensburger Probstei wurde von 2 Mitgliedern der Antrag gestellt, zu erklären, daß die Annexion der Herzogthümer an Preußen ein Unrecht sei. Dieser Antrag wurde von den übrigen Mitgliedern verworfen.

Schleswig, Sonnabend 9. September.
Das „Schleswig-Holsteinsche Verordnungsblatt" enthält folgende Bekanntmachung der Landesregierung: Zufolge einer Anzeige des preußischen Geschäftsträgers in Santiago sind alle aus dem baltischen Meere kommenden Schiffe in den Häfen Chilis den Maßregeln der Quarantäne unterworfen. — Ferner bringt die oberste Civilbehörde in dem amtlichen Organe die Gasteiner Uebereinkunft vom 14. v. M. zur Kenntniß der Behörden und Bewohner von Schleswig, Holstein und Lauenburg, und zeigt gleichzeitig an, daß die gemeinsame oberste Civilbehörde vom 15. d. an aufgelöst ist und für jedes der genannten Herzogthümer alsdann eine besondere Verwaltung eintritt. Hinsichtlich letzterer wird auf demnächst zu erlassende besondere Bekanntmachungen verwiesen. — Die für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg bisher gemeinsam gewesenen Institutionen bleiben, vorbehaltlich weiterer Regulirung, einstweilen unverändert.

— In der Verordnung, welche die oberste Civilbehörde über die Ausführung der Gasteiner Uebereinkunft erläßt, sind in Betreff der Verwaltung der Herzogthümer Schleswig und Holstein folgende Bestimmungen getroffen: Durch die mit dem 15. d. Mts. eintretende Auflösung der obersten Civilbehörde für die beiden Herzogthümer werden die bisherigen gemeinschaftlichen Institute (Ritterschaft, Landesuniversität, Kanal, Irrenanstalt, Taubstummeninstitut, Strafanstalt in Glückstadt 2c.) nicht berührt, bleiben beiden Herzogthümern gemeinschaftlich und unterliegen auch künftig der gemeinsamen Behandlung der obersten Regierungsbehörden von Schleswig und Holstein. Zoll, Post- und Telegraphenwesen werden für jedes Herzogthum getrennt geführt. Die Kreuzzollinspektoren verbleiben gemeinsam. Die schleswig-holsteinsche Hauptkasse in Rendsburg wird unter Einsetzung eines schleswigschen und eines holsteinschen Kontroleurs für jedes Herzogthum getrennt Buch führen. Die Finanzverwaltung wird getrennt. Die näheren Trennungsmodalitäten und die Behandlung der bisher gemeinsam gewesenen Ausgaben wird durch eine besondere Verordnung festgestellt werden.

Wien, Sonnabend 9. September.
Freiherr von Gablenz und Hoffmann werden Montag, spätestens Dienstag nach Holstein abreisen und ein oder zwei Tage in Berlin verweilen. Freiherr von Halbhuber bleibt behufs der Uebergabe allenfalls noch 14 Tage in Holstein und kehrt hierauf hieher zurück.

Wien, Sonntag 10 September.
Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben vom 4. d. Mts., durch welches Freiherr von Gablenz zum Statthalter in Holstein ernannt wird. — Nach der „Presse" wird heute in Klausenburg die Auflösung des jetzigen Siebenbürgischen Landtages und die Berufung eines neuen nach der Wahlordnung vom Jahre 1848 publizirt werden. Die Auflösungsordre ist, wie die „Presse" wissen will, kurz und nicht motivirt, die Berufungsordre weist dem Vernehmen nach auf die Union hin.

Paris, Sonnabend 9. September.
Aus Cherbourg wird gemeldet, daß die beiden Geschwader heute Morgen abgesegelt sind; man versichert, sie würden an die spanische Küste gehen. — Die „Patrie" dementirt, daß die französische Regierung gegen die Gasteiner Konvention protestirt habe und fügt hinzu, daß die französische Regierung ihre Repräsentanten im Auslande nicht in Unwissenheit lassen konnte über die Art, wie sie in Betreff des Salzburger Arrangements denke; sie hat sie also in einem Circulare auf die Tragweite der Konvention aufmerksam gemacht. — Die „Patrie" glaubt zu wissen, daß die französische Regierung die Konvention als einen Akt betrachte, dessen provisorischer Charakter der Hoffnung Raum gebe, daß die Frage der Herzogthümer noch zu einer den modernen Prinzipien angemessenen Lösung gelangen werde.

Biarritz, Sonnabend 9. September.
Der Kaiser, die Kaiserin und der kaiserliche Prinz haben sich heute nach San Sebastian begeben und werden heute Abend hierher zurückkehren. Die Königin von Spanien wird nächsten Montag hier erwartet.

Madrid, Sonnabend 9. September.
Die „Correspondencia" erklärt das Gerücht von einer bevorstehenden Vermählung der Infantin Isabella von Spanien mit dem Prinzen Amadeus von Italien für grundlos.

London, Sonnabend 9. September.
Die mit dem Dampfer „China" überbrachten politischen Berichte aus New-York, welche bis zum 31. August Abends reichen, enthalten Folgendes: Ein in Richmond abgehaltenes Massenmeeting faßte eine Resolution, in welcher die Entrüstung über den von der Presse und dem Volke des Nordens gehegten Verdacht, daß das Volk des Südens den Eid nicht in loyaler Gesinnung geleistet hätte, Ausdruck verliehen wurde. Das Meeting bekundet der Regierung seine Loyalität, und acceptirt die Resultate des Krieges mit Einschluß der Aufhebung der Sklaverei. Vom Rio Grande wurde berichtet, daß die Stimmung zwischen den Offizieren der Vereinigten Staaten und denen der kaiserlich mexikanischen Armee eine freundschaftlichere geworden sei. Die Handelsbeschränkungen, die zur Verhinderung der Einfuhr von Kriegskontrebande in den Süden eingeführt waren, sind wieder aufgehoben. — Aus Veracruz vom 14. August wurde gemeldet, das die kaiserlichen Truppen, nachdem sie die juaristische Armee gänzlich geschlagen, Tacamburo wieder besetzt hätten. Die Juaristen erlitten große Verluste; die ganze Artillerie und eine große Anzahl Maulthiere wurden ihnen abgenommen.

Warschau, Sonntag 10. September.
Bei dem vorgestrigen Militärmanöver gerieth der Statthalter Graf Berg durch einen Zufall in Mitten einer Reitercharge. Von einem mit dem Pferde stürzenden Reiter getroffen, erhielt der Statthalter eine Quetschung am Fuß, wodurch eine Geschwulst entstand. Der Statthalter blieb aufrecht und man hofft, daß derselbe bald hergestellt sein wird.

Berlin, 9. September.
— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Mittheilungen über die Resultate der weitern Verhandlungen zwischen den deutschen Großmächten wegen der Durchführung der Gasteiner Convention beruhen auf einer irrigen Voraussetzung. Die Detailverhandlungen stehen erst nach erfolgter Trennung der Verwaltung der Herzogthümer bevor. Die „Zeidler'sche Correspondenz" meldet dasselbe.

— Die „Zeidlersche Correspondenz" schreibt: „Von einer Trennung des Zollwesens der beiden Herzogthümer ist nie die Rede gewesen. Die Zolleinnahmen sowie die Ueberschüsse aus den besondern Einnahmen werden gleichmäßig unter beide Administrationen vertheilt werden. Preußen wird darauf bedacht sein müssen, die Augustenburgischen Elemente ihres Einflusses zu entkleiden. Ob Oesterreich dasselbe thut, bleibt dem Takte des Wiener Kabinets anheimgestellt. Die Frage der Militärausbebung ist keine naheliegende. In Bezug auf die schleswigschen Stände ist der Wille des Königs von Preußen allein maßgebend. Sollte Oesterreich durch das Bundesrecht zur Berufung der holsteinischen Stände sich veranlaßt fühlen, so wird Preußen nichts dagegen einwenden.

— Heute sind der Professor der Thierarzneischule Dr. Hertwig und der Departementsthierarzt Dr. Fürstenberg nach Holland und England abgegangen, um den Character der dort herrschenden Rinderkrankheit festzustellen und damit für die von Seiten der preußischen Regierung zu ergreifenden Sicherheitsmaßregeln einen festen Anhalt zu beschaffen.

Hamburg, 8. Sept. Die „Hamb. Ztg." berichtet, daß heute zwischen einem Preußischen und einem Oesterreichischen Offizier bei Bahrenfeld unweit Altona ein Duell stattgefunden hat. Der Preußische Offizier wurde, lebensgefährlich verwundet, vom Platze getragen, sein Gegner hat sich unmittelbar darauf geflüchtet.

— Unsere Bürgerschaft beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit der Arbeiterfrage, oder richtiger mit der Frage nach der Befugniß der Polizei, nicht heimathsberechtigte Arbeiter auf dem Verwaltungswege auszuweisen. Dieses Recht nimmt die Polizei auch nach der neuen Gesetzgebung über Gewerbefreiheit und Freizügigkeit im weitesten Umfange für sich in Anspruch und hat neuerlich, nachdem in Anlaß der Arbeitsniederlegungen dieses Sommers der Bürgerausschuß nach eingehenden Erörterungen sich dahin entschied, daß die bestehende Gesetzgebung für eine einseitige Remonstration gegen Ausweisungsbefehle der Polizei keinen Raum lasse, das Obergericht ein Erkenntniß dahin abgegeben, es sei die von der Polizei verfügte Ausweisung eine reine Verwaltungssache, gegen welche eine Berufung an die

Gerichte nicht zustehe. Nun aber sind polizeiliche Ausweisungen von Arbeitern wegen der geringsten Differenzen mit ihren Arbeitgebern bei uns an der Tagesordnung, ohne daß sich mit Deutlichkeit das damit maßgebende Princip erkennen ließe. Diesem Zustande ein Ende zu machen, hat das Bürgerschaftsmitglied Neßmann einen dem betreffenden badischen Gesetze nachgebildeten Gesetzentwurf über die Berechtigung Nicht-Staatsangehöriger zum hiesigen Aufenthalte eingebracht, der dem Wunsche des Antragstellers gemäß an einen Prüfungs-Ausschuß verwiesen ist. Außerdem liegt noch ein ähnlicher, durch eine Petition des Arbeiterbildungsvereins veranlaßter Antrag vor, der auf Wiederaufhebung einer neuesten Polizei-Bekanntmachung abzielt, wonach alle fremden Arbeiter, sobald sie innerhalb 3, beziehungsweise 8 Tagen keine Arbeit finden, die Stadt zu verlassen haben. Dieser Antrag wurde zur Vorprüfung an den Bürgerausschuß überwiesen.

Schleswig, 7. Sept. Denjenigen Regierungsbeamten, welche behufs Verwendung in der Verwaltung des Herzogthums Schleswig Schritte gethan hatten, ist unter dem preußischen Staatssiegel gestern folgendes Schreiben des Herrn v. Zedlitz zugegangen: „Ew. werden hierdurch benachrichtigt, daß Sie in der Regierung für Schleswig Verwendung finden werden. Selbstverständlich wird dabei vorausgesetzt, daß Sie bereit sind Sich Sr. Maj. dem König von Preußen und den von Allerhöchstdemselben für Schleswig eingesetzten Autoritäten zum Gehorsam zu verpflichten und sich in keiner mit dieser einzugehenden Verpflichtung unvereinbaren Richtung irgendwie gebunden halten.“

Koburg, 6. Sept. Die Königin Victoria von England hat gestern Abend mit ihren Kindern, den Prinzen Arthur und Leopold und den Prinzessinnen Helene und Beatrix, Schloß Rosenau verlassen und ihre Rückreise nach England angetreten. Die Königin hatte bei ihrem mehrwöchentlichen Aufenthalt stets noch ihre Wittwentrauer beobachtet; ohne Theater und Concerte zu besuchen, lebte sie nur in der stillen reizenden Idylle der Rosenau, Prinz Alfred, der präsumtive koburg-gothaische Thronfolger, ist noch hier geblieben; er hat hier in der Stadt ein Haus, das dem Hausobermarschall v. Wangenheim gehörige, für sich gekauft, da er seine ferneren Besuche in Koburg auf längere Zeitdauer auszudehnen gedenkt.

Brüssel, 6. Sept. Die Zusammenkunft zwischen dem Könige Leopold und der Königin Victoria soll in Ostende und zwar morgen stattfinden. Die königliche Familie hat deshalb ihren Aufenthalt in dem Seebade verlängert. — Man ist nicht ohne Befürchtungen wegen des Umsichgreifens der Rinderpest, deren Spuren, wie bereits gemeldet, auch hier und da auf belgischem Boden bemerkt werden. — Der im kommenden Monat zusammentretende Studenten-Kongreß wird, wie es scheint, von allen Seiten zahlreich beschickt werden. Aus Frankreich allein werden mehr als 700 Theilnehmer erwartet und außerdem sind auch bereits viele Anmeldungen aus Leyden, Breslau, Wien, Bologna, Lissabon u. s. w. eingelaufen. — Der oft gut berichtete Pariser Korrespondent des hiesigen Blattes „L'Etoile Belge“ erklärt sich heute zu der Mittheilung ermächtigt, daß die mehrbesprochene anglo-französische Uebereinkunft, wonach die beiden Westmächte je ein gepanzertes Geschwader von gleicher Stärke während eines Zeitraumes von zwei Jahren unter Waffen zu erhalten sich verpflichten, thatsächlich existire.

Paris, 6. Sept. Man hatte in spanischen Blättern behauptet, die Königin von Spanien könne die Grenze nicht überschreiten ohne die Genehmigung der Cortes; dies beruht aber auf einem Irrthum. Die Verfassung von 1837 enthielt diese Bestimmung; allein die von 1843, die jetzt noch in Kraft ist, verbietet der Königin nur, eine Nacht im Auslande zuzubringen. So kann Königin Isabella also ohne Gewissensbisse sich einen Tag in Biarritz aufhalten. Die Anspielung, die Napoleon beim Empfange von Bermudez de Castro auf den häufigen Wechsel der spanischen Gesandten machte, hat, wie vorauszusehen war, den spanischen Stolz verletzt. Ein Theil der spanischen Presse meint, jetzt dürfe schon gar nicht mehr von einer Zusammenkunft zwischen der Königin und dem Kaiser die Rede sein. Diese Zusammenkunft wird aber am 9. September unfehlbar statthaben und am 11. wird die Königin den Gegenbesuch machen. Der Kaiser wird heute Abend um 10 Uhr von Fontainebleau nach Biarritz abreisen. Da Prinzessin Anna Murat wieder ganz hergestellt ist, so reist die Kaiserin, die ursprünglich noch warten wollte, mit dem kaiserlichen Prinzen gleichfalls heute schon.

— Die „Patrie“ enthält eine Uebersicht über die Streitkräfte zu Lande, die Frankreich gegenwärtig auf den Beinen hat. Dieselben bestehen aus etwas über 400,000 Mann und vertheilen sich folgendermaßen: 1) in Mexiko: Oberbefehlshaber Marschall Bazaine; 19 Bataillone Infanterie, 13 Schwadronen Cavallerie, 8 Batterien, 1 Compagnie Genie; 2) in Rom: Oberbefehlshaber General Graf de Montebello; 19 Bataillone Infanterie, 4 Schwadronen Cavallerie, 3 Batterien, 1 Compagnie Genie; 3) in Algerien: Oberbefehlshaber Marschall Herzog von Magenta; 54 Bataillone Infanterie, 47 Schwadronen Cavallerie, 17 Batterien, 4 Compagnien Genie; 4) erstes Armeecorps zu Paris und in den Forts; Oberbefehlshaber Marschall Canrobert; 39 Bataillone Infanterie, 24 Schwadronen Cavallerie, 16 Batterien; viertes Armeecorps zu Lyon: Oberbefehlshaber General-Chef von Palikao; 27 Bataillone Infanterie, 12 Schwadronen Cavallerie, 6 Batterien, eine Compagnie Genie; 6) Cavallerie-Division zu Luneville: Oberbefehlshaber General de Planhol; 16 Schwadronen Cavallerie und eine reitende Batterie. Die übrigen Truppen sind weder in Divisionen noch in Brigaden getheilt und bilden die Garnisonen im Innern Frankreichs in den verschiedenen großen Commando's, welche man jedoch fälschlicher Weise Armeecorps nennt. Die kaiserliche Garde allein ist immer in Divisionen und Brigaden eingetheilt. Aus dem Gesagten geht, wie die „Patrie“ weiter bemerkt, hervor: „1) die französische Infanterie (die Garde nicht mit inbegriffen) besteht aus 100 Linien-Infanterie-Regimentern zu 3 Bataillonen, 3 Zuaven- und 3 Tirailleur-Regimentern und einem Fremden-Regiment zu 6 Bataillonen, aus 20 Bataillonen Jäger und drei Bataillonen leichter africanischer Infanterie, d. h. aus 347 Bataillonen, von denen im Innern Frankreichs sich 149 auf Friedensfuß befinden und von denen 158 in Divisionen getheilt sind, sich auf Kriegs- oder Versammlungsfuß befinden; 2) die Cavallerie besteht aus 348 Schwadronen, davon sind 116 in Divisionen getheilt oder im Felde und 232 auf Friedensfuß; 3) die Artillerie besteht aus 218 Batterien, wovon 51 den activen Armeecorps und Divisionen angehören und sich daher 167 in den Artillerieschulen befinden; 4) das Genie besteht aus 3 Regimentern und 3 Bataillonen, jedes zu 14 Compagnien, von denen 7 Compagnien in Activität oder im Felde sind. Dazu kommen noch 20,000 Mann Gens'darmen, die Garde von Paris (zwei Bataillone und vier Schwadronen) und die Pariser Pompiers, sowie die kaiserliche Garde.“

— In Straßburg, aber auch überhaupt im Elsaß herrscht große Erbitterung darüber, daß die preußische Regierung den Mörder des französischen Kochs Olt in Bonn noch frei herumgehen läßt. Es wird mit Genehmigung des Präfecten eine Bittschrift an den Senat um nachdrückliche Wahrung der Interessen der Familie des Unglücklichen von Haus zu Haus getragen.

London, 6. Sept. Durch alle großen und kleinen Blätter geht die Nachricht, daß der junge Graf Eulenburg in Preußen die Weisung erhalten hat, an den Manövern seines Regiments theilzunehmen. Daraus folgern sie natürlich, daß er ganz und gar straflos ausgehen wird und diese Folgerung giebt ihnen wieder erwünschte Gelegenheit auf Preußen zu schimpfen.

Constantinopel wird hart heimgesucht. Kaum ist man dort im Stande, von dem Erlöschen der Cholera zu berichten, und schon wieder läuft die Hiobs-Post ein, daß am 6. d. eine Feuersbrunst dort ausbrach, die bereits 2500 (?) Häuser in Asche gelegt hatte und der man noch nicht Herr geworden war. Mehrere Moscheen und verschiedene öffentliche Gebäude wurden eine Beute der Flammen. Sonst erfährt man noch von dort, daß die Convertirung der Staatsschuld bereits in einem Betrage von 3½ Mill. Pfd. St. bewirkt ist.

Nachrichten aus Rußland und Polen.

Unter allen Bränden — schreibt der „Dziennik Warszawski“ — welche in letzter Zeit das Königreich Polen verheert haben, zeigt der Brand von Siedlce am deutlichsten die Thätigkeit der Auswürflinge der Polnischen Emigration, welche sich fanatisirter Weiber und Knaben, die kaum das Kindesalter überschritten haben, als williger Werkzeuge bedienen. So wurden in der genannten Stadt während des Brandes am 1 August die Zwillingsbrüder Johann und Stephan Lentowski, im Alter von 14½ Jahren verhaftet. Man fand bei ihnen chemische Streichhölzchen, mit denen sie im Begriff waren, das Haus eines Juden anzuzünden. Die unglücklichen Kinder leugneten nicht ihr Verbrechen, sondern erklärten sofort, sie hätten es auf Zureden ihrer Mutter, die sie beim Weggange von Hause gesegnet, und eines Studenten aus Siedlce, Namens Anton Korbaczewski, gethan. Außer diesen vier Personen wurden wegen Verleitung der Brüder Lentowski zur Brandstiftung verhaftet: der Vater des Korbaczewski, Johann Krasuski, 21 Jahre alt, im Kreise Lukow ansässig, der sich in Siedlec ohne Paß aufhielt, Krycki, 25 Jahre alt, und der Bauer Johann Kowalczyk. Letzterer, ein Mensch von der schlechtesten Führung, soll während des Aufstandes Hängegensd'arm gewesen sein. — Der „Dz. W.“ theilt dann noch weitere Details über die Familie Lentowski mit, zum Beweise daß sie in jeder Beziehung zu den verworfensten gehöre, und daß sich auch ihre sonstigen Mitglieder lebhaft an dem Aufstande betheiligt haben. „Diese und andere im Laufe der noch schwebenden Untersuchung enthüllte Thatsachen, heißt es dann schließlich, dürften in Bezug auf den Charakter des Brandes der Stadt Siedlce auch nicht den geringsten Zweifel übrig lassen.“

Locales und Provinzielles.

Danzig, den 11. September.

§§ Die gestrige Einschiffung der beiden Compagnieen des See-Bataillons auf die auf der Rhede liegende „Vineta“ geschah früh Morgens durch einen Gibsone'schen Passagier-Dampfer. Einzelne Angehörige, die nicht die Seereise mitmachten, konnten bis zum Kriegsschiffe das Geleite geben. Die Bagage wurde durch Bordinge befördert; außerdem aber brachten die Schiffsboote noch im Laufe des Tages Aerzte, sonstige Beamte und Nachzügler an Bord. Abends, zwischen 6—7 Uhr lichtete der Kriegsdampfer die Anker und trat auf der spiegelglatten Fläche des Meeres die Reise nach Kiel an. Sonach haben jetzt, bis auf die Werft-Division, alle Marinetruppen Danzig verlassen, da auch heute die See-Artillerie nach Kiel abgegangen ist. Hierdurch verlieren die Kleinhändler und Gastwirthe, namentlich die der Altstadt, eine bedeutende Einnahme.

§§ Die Segelfregatte „Niobe“ verließ gestern Morgens 8 Uhr die Marinewerft. Das große Schiff sollte von dem Gibsone'schen Bugsirdampfer „Lootse“ auf die Rhede geschafft werden. Beim Umwenden am Holm zeigte es sich aber, daß das Bett der Weichsel bei dem jetzigen Wasserstande zu zu seicht war, denn das Schiff gerieth auf Grund. Mit großer Kraftanstrengung gelang es nach mehreren Stunden, endlich das Schiff ganz zu drehen. Der Bugsir-Dampfer litt dabei Schaden und konnte seine Funktion nicht ausführen. Es mußte nun der Regierungsdampfer „Delphin“ requirirt werden, worüber es Abend wurde. Erst zwischen 8—9 Uhr ging die „Niobe“ durch die Schleuse. Die Passagierdampfer hatten durch das Drehen der „Niobe“ beim Holm großen Aufenthalt. Des heutigen Weststurmes halber wird wohl das Schiff nicht den Hafen verlassen.

≏ Gestern Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr trafen unser 4. u. 5. Grenadier-Regmt. und die 2 Schwadronen Husaren vom Manöver wieder hier ein; heute wird die Reserve entlassen.

§§ Der Eisenbahnzug, welcher gestern um 11 Uhr Abends ankommen sollte, traf erst um ½3 Uhr Morgens ein, weil die Reserven vom 45. Inft.-Regt. mitkamen.

≏ Das vorgestern stattgehabte Concert der „Vereinigten Sänger Danzig's“ erfreute sich eines lieblichen Sonnenhimmels und eines überaus zahlreichen Publikums. Der mit vielen bunten Fahnen geschmückte Schützengarten, zu welchen sich nachher noch magisches Licht verbreitende Lampions gesellten, wußte wohl schon lange nicht von solch einer Menschenmenge zu reden. Den Reigen der Lieder eröffnete „Das deutsche Schwert“ von J. N. Vogel und Schuppert. Sowohl Musiker als Sänger thaten ihr Möglichstes, was auch durch Beifallsbezeugungen anerkannt wurde. Den meisten Applaus ernteten: die „Serenade“ von Halm und Appel, und das „Lied der Rose“ von Häring und Reichardt, wobei wir besonders die Solostimme des Herrn Spitkowski zu erwähnen. Sehr lustig und erheiternd klang der „Kirmeßwalzer“ von Vogel.

†† Herr Director Hinné wird zum Besten der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten eine Vorstellung geben. Es ist zu erwarten, daß der wohlthätige Zweck im Verein mit dem in Aussicht stehenden Genuß ein zahlreiches Publicum versammeln werde.

†† Aus den statistischen Nachrichten über die Verbreitung der Stolze'schen Stenographie, welche vor Kurzem in Berlin erschienen sind, entnehmen wir, daß Danzig zu denjenigen Orten gehört, in denen die Stenographie die lebhafteste Theilnahme und Förderung findet. Es befinden sich hier ein stenographischer Verein und ein stenographisches Kränzchen. Ersterer, am 27. April 1857 gegründet, hat 3 Ehrenmitglieder, 54 ordentliche und 38 correspondirende Mitglieder,

das Kränzchen, am 19. Decbr. 1862 gegründet, hat 2 Ehrenmitglieder, 23 ordentliche und 5 correspondirende Mitglieder. Ueber practische Leistungen hiesiger Stenographen in der Zeit vom Januar 1864 bis März 1865 erfahren wir aus den in Rede stehenden statistischen Nachrichten Folgendes: Herr Kollm hat 6 Reden des Herrn Consistorial-Raths Reinicke in der Ober-Pfarrkirche stenographirt, Herr Engler eine Rede des Herrn Predigers Röckner, Herr Bentlin sämmtliche Predigten des Herrn Superintendenten Blech in der St. Salvatorkirche, die Herren Italiener I., Klatt, Lose und Treptow Predigten in der Trinitatis- und Barbarakirche. In dem Abschnitt „Unterrichts-Curse" bringen die Nachrichten Folgendes: Bartz: Militär-Cursus mit 12 Theilnehmern. Bentlin: Privatc. Seit Decbr. 1864 obligatorischer Unterricht an der Handels-Akademie (24 Theilnehmer). Döring vollendet den Vereinscrs. des verstorbenen Oehlschläger, 20 Theilnehmer. Kollm: 2 Curse, mit Herren, 1 Damencurs., 1 Curs. in der Redezeichenkunst. Krahn: 2 Crse., Moritz: 2 Crse., der eine mit 15 Theilnehmern. 1 Damencrs., außer dem brieflichen Unterricht einer Dame. Schmidt: Militärcrs. (zuletzt 16 Theilnehmer). Gratiscrs. für Freischüler aus den höheren Lehranstalten mit 16 Theilnehmern. Durch den Beschluß der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung werden aus Communalmitteln zum Zwecke der Förderung der Stenographie in hiesiger Stadt jährlich 50 Thlr. gezahlt. Unter den obwaltenden Umständen läßt sich erwarten, daß dieselbe hier auch fernerhin immer mehr Wurzel fassen und sich verbreiten werde.

≐ [Männer-Turnverein.] Bei der vorgestrigen General-Versammlung wurde beschlossen, den so lange eingestellten Quartett-Gesang in den nächsten Tagen nunmehr wieder zu beginnen. Damit dem Chorgesange eine größere Pflege zu Theil werde, soll außer den regelmäßigen Gesangsstunden noch allmonatlich eine Turnstunde als Gesangsstunde benutzt werden. — Vom Vorstande geht uns folgender statistischer Bericht zu: Der Turn-Cursus vom 18. April bis zum 29. August incl. zählte 75 active Turner. Es wurde an 37 Abenden geturnt, und nahmen durchschnittlich Theil an denselben je 25 Turner. Der in dieselbe Zeit fallende Fecht-Cursus hatte 14 Mitglieder aufzuweisen; davon betheiligten sich bei 27 Abenden durchschnittlich je 10 derselben. — Der neue Cursus beginnt am 3. October c.

†† Der Handwerker-Verein wird sich am nächsten Sonntag zu seinem letzten diesjährigen Sommervergnügen im Locale des Alten Weinbergs versammeln.

†† Vom 1. Octbr. ab wird Herr Musikmeister Winter in dem renovirten großen Schützenhaussaale mit seiner Kapelle Concerte geben.

§§ Der Gibsone'sche Dampfer Drache war gestern nach Leba gefahren, um von einem dort gestrandeten Schiffe Holz zu bergen.

§§ Herr Pfarrer Funck in Neufahrwasser, welcher wegen seines Körperleidens eine 10wöchentliche Kur in Warmbrunn durchgemacht, wurde am Abend seiner Rückkehr von dem jüngeren Gesang-Verein durch eine Serenade bei bengalischer Beleuchtung überrascht und erfreut.

§§ Ein Flößerknecht aus Galizien ist am Sonnabend früh in einem Graben bei Wesslinken erschlagen gefunden worden. Die Ermittelungen über die Thäterschaft sind im Gange.

†† Die neu engagirte Gesellschaft des Herrn Director Fischer, welche gegenwärtig in Elbing Vorstellungen giebt, findet dort lebhafte Anerkennung des Publicums.

— Wie verlautet, geht die Regierung mit der Absicht um, den Direktor der landwirthschaftlichen Akademie zu Waldau, Wagener, den Bruder des bekannten Abgeordneten, durch eine andere Persönlichkeit zu ersetzen. Man wird sich erinnern, daß die Leitung der Akademie einer sehr scharfen Kritik im Abgeordnetenhause unterlag. Dadurch aufmerksam gemacht, hat die Regierung die Verhältnisse derselben einer genaueren Beobachtung unterzogen und gefunden, daß der bedeutende Abgang von der Anstalt (sie hat jetzt 10 Schüler gegen die frühere Zahl von 48) in keinem Verhältniß zum Besuch ähnlicher Anstalten in andern Provinzen und am wenigsten zu den auf Waldau verwendeten Mitteln (bis zum Jahre 1864 wurden dafür 245,619 Thlr. ausgegeben) steht, andererseits daß ein Hauptgrund für den ungenügenden Besuch in der Abneigung der meistens liberalen Landwirthe der Provinz gegen die Person des seine hochconservativen Gesinnungen rückhaltslos zu Schau tragenden Direktors hat, zum Theil auch in dem Umstande liegen mag, daß vergleichen Anstalten anderer Provinzen tüchtigere Lehrkräfte besitzen. Wahrscheinlich wird die Stelle des Dirigenten durch den Dr. Albrecht Thaer, einen Enkel des berühmten Landwirths besetzt werden.

§§ Bei dem heutigen heftigen Weststurme war Nachmittags die Communication mit den Dampfbooten auf der Weichsel gänzlich unterbrochen, da die in dem Flusse lagernden Holzflöße auseinander gerissen waren und die Fahrten unmöglich machten.

Gnesen, 8. Sept. Am vergangenen Sonntag, den 3. d. Mts., Abends nach 10 Uhr, wurden hier drei Soldaten des 49. Inf.-Regts. auf der Straße von polnischen Civilisten, welche aus einer Tanzkneipe kamen, überfallen und auf eine nichtswürdige Weise gemißhandelt. Am schlimmsten kam hierbei der Chirurggehülfe Lübeck fort, welcher, aus vielen tiefen Wunden blutend, der Hirnschädel eingeschlagen, in völlig bewußtlosem Zustande in's Lazareth getragen werden mußte. Obgleich der Ober-Stabs-Arzt, Herr Dr. Wustandt, Alles zu seiner Rettung aufbot und nicht von seinem Lager wich, so kam der arme Lübeck doch nicht wieder zur Besinnung und erfolgte sein Tod Tags darauf.

Gerichtszeitung.

Criminal-Gericht zu Danzig.

[Putzsucht]. Es ist nicht selten, daß sich junge Mädchen durch Putzsucht zur Unredlichkeit versucht fühlen und der Versuchung erliegen, indem sie nicht bedenken, daß ein gutes Gewissen, ein reines Herz und ein ehrlicher Name besser sind, als aller äußerer Glanz. Nicht selten erscheinen solche junge Mädchen auf der Anklagebank, die, um sich einen neuen Hut, ein neues Kleid oder ein neues Tuch zu kaufen, das Vertrauen ihrer Herrschaft gemißbraucht und einen kühnen Griff in deren Kasse gethan. Dann tragen sie statt der geträumten schönen Putzsachen die aus grauer Leinwand bestehende Gefangenkleidung und haben hinter Schloß und Riegel Zeit, über ihre Verirrung nachzudenken. Durch Putzsucht versucht, hatte sich auch die Auguste Plaumann, welche bei der Wittwe Louise Görke als Schankmamselle diente, verleiten lassen, dieser aus der Ladenkasse 6 Thlr. zu stehlen. Sie wurde für diesen Diebstahl zu einer Gefängnißstrafe von 6 Wochen verurtheilt.

Das atlantische Kabel.

London. Die „Atlantic Telegraph Compagnie" betrachtet das Fehlschlagen ihrer jüngsten Kabellegung als so voll guter Vorbedeutung, daß sie ein neues Kabel bestellt hat, mit dessen Fabrication die „Telegraph Construction Company" (Glaß Elliot u. Co.) bereits beschäftigt ist. Geleitet wurden die Actionäre bei ihrer Entscheidung von einem nunmehr veröffentlichten Actenstücke, das einen eingehenden Bericht der von der Direction beschäftigten Sachverständigen enthält. Wenn die 12 Schlußfolgerungen, zu denen sich die Ingenieure durch die erfahrungsmäßig gesammelte Evidenz berechtigt glauben, den thatsächlichen Vorlagen entsprechen, so nimmt die Insulation und die conductive Kraft des Kabels in kaltem, tiefem Wasser zu, so daß also die 2½ engl. Meilen betragende Tiefe des atlantischen Meeres eher vortheilhaft als nachtheilig wirken würde; — bei der (früher allerdings nicht bewunderten) Stetigkeit des „Great Eastern" kann ein Kabel bei jedem Wetter versenkt werden; — selbst wenn das Kabel zerrissen ist, so läßt es sich auf dem Meeresgrunde wieder aufsuchen und bergen. Um die Frage, ob sich der Telegraph, auch wenn er allen Hindernissen zum Trotze mit ungeheuren Auslagen endlich hergestellt sei, auch bezahlen werde, befriedigend zu beantworten, haben die Sachverständigen antecipando ihrem Berichte einen Rechnungsabschluß angehängt, der auf dem Vorhandensein von zwei Kabeln basirt und eine Bruttoeinnahme von 1,180,000 Ł erzielt. Davon Bedienungskosten zu 50,000 Ł abgezogen, würden doch immer noch reichliche Fonds zur Verzinsung der älteren, alten und neuen Actien und zu einem Extra-Bonus von 50 pCt. für die muthigen Actionäre übrig bleiben. Ein so glänzendes Resultat wird zuversichtlich vorausgesagt, obgleich der Preis nur den vierten Theil von dem betragen soll, was dem Publikum bisher zn verstehen gegeben worden war, nicht 1 Ł sondern 5 sh. per Wort. Nun, ein Prospectus mit blendenden Dividendenversprechungen, heißt in der That wenig oder nichts, Jeder, der eine neue Actiengesellschaft gründen will, hat einen solchen in der Tasche. Auch ist das hoffnungsvolle Vertrauen der gegenwärtigen Actionäre und ihrer Directoren, kein sehr wesentlicher Punkt, denn ihre Aussichten auf Wiedergewinnung des eingezahlten Capitals hängen davon ab, ob sich neue Actionäre zur Zeichnung der verlangten 72,000 Ł bereitwillig finden lassen werden und es wäre eine schlechte Taktik, durch Unheilweissagungen den Cours der neuen Actien heben zu wollen. Dem sei, wie ihm wolle, die gegenwärtigen Directoren der drei betheiligten Gesellschaften sind der besten Hoffnung, die der Atlantic Telegr. Comp. und der Telegr. Construct. Company, um die erlittenen Verluste zu decken, und die des Great Eastern, weil sie schon lange nichts mehr zu verlieren haben. Daher ist bereits der Tag bestimmt, an dem das Riesenschiff zum zweiten Male seine Mission antreten soll, nämlich die letzte Woche des nächsten Mai. Zunächst soll das neue Kabel gelegt und wenn das große Werk gelungen ist, der verlorene Drath aus dem Meere wieder aufgefischt werden. Wir glauben jedoch nicht, daß die Directoren selbst auf den Erfolg dieses zweiten Theiles ihres Programms viel Hoffnung setzen. Wenn doch — so setzen sie sich in einen auffallenden Gegensatz zur öffentlichen Meinung. Diese blickt überhaupt mit Mißtrauen — so viel die Presse auch hoffen und jubiliren mag — auf das ganze Unternehmen, und hat sich, so viel wir hören und urtheilen können, längst für die Linie durch die nördlichen Meere (Shetland-Faroer-Island-Grönland-Labrador u. s. w.) entschieden.

Die hiesige Presse giebt sich die Miene, als sei sie bitterbös auf die Amerikaner im Allgemeinen und ihre Zeitungen im Besonderen zu sprechen, weil sie die ganze Operation der Kabellegung mit so kalter Indifferenz betrachten, weil sie nicht jubiliren wollen und alles Interesse für die großartige Verbrüderungs-Idee verloren haben. Die Antwort, welche in der amerikanische Presse und auch von Ihrem Newyorker Correspondenten gegeben wird, ist zwar ganz im amerikanischen Geiste, aber vielleicht ebenso unaufrichtig als der Vorwurf. Europa ist nichts mehr, es ist zu klein für das große Amerika, und daher verlohnt es sich nicht der Mühe, sich um solche Lappalien zu bekümmern. England namentlich hat durch sein Verhalten während des Bürgerkrieges das Privilegium, von Amerika protegirt zu werden, längst verwirkt. Diese amerikanische Großsprecherei, die in der „Newyork Times" einen ergötzlichen Ausdruck findet, erklärt natürlich nichts. Die Amerikaner waren gute Geschäftsleute, ehe sie Helden wurden. Das Heldenthum kann nicht ewig dauern, und sie werden ohne Zweifel wieder gute Geschäftsleute werden und daneben auch wohl zur Ueberzeugung kommen, daß Barnum'sche Renommage diesseits des Atlantischen Meers durchaus keinen Eindruck mehr macht. England ist Amerikas bester Kunde und dieses wird sich auch bald wieder im Stande sehen, ein guter Kunde Englands zu werden. Daß eine telegraphische Verbindung zwischen zwei Ländern dieses Charakters eine gleichgültige Sache sei, ist ein Satz, der allen ökonomischen Gesetzen ins Gesicht schlägt. Man hat weder in Amerika noch in England jubilirt, weil das Publikum wenig Vertrauen auf die Ausführung des Projects setzte.

Literarisches.

Beiträge zur **Geschichte des Berliner Elementar-Schulwesens.** Von der Reformation bis 1836. Von Dietrich Rittershausen, Hauptlehrer in Berlin. (Sonder-Abdruck aus dem IX. Bande der Märkischen Forschungen). Berlin, 1865. Druck von A. W. Hayn.

Das Elementar-Schulwesen in Berlin hat sich im Laufe der Zeit zu einer Blüthe entwickelt, welches Jedem, dem die Volkswohlfahrt am Herzen liegt, innige Freude bereiten muß. Es steht als Muster da für andere große Städte und hat auch schon angefangen, als solches seine Wirkung zu üben. Das oben bezeichnete Werk legt uns den interessanten Gang seiner Entwickelung in klaren Zügen dar. Dieselbe hat ihre Wurzel in kleinen unscheinbaren Anfängen, und wie sehr sie auch im Laufe der wandelbaren Zeit von mancher Ungunst der Verhältnisse berührt und gehemmt worden ist: immer hat sie wieder von Neuem ihren naturgemäßen und durch den Fortschritt des Culturlebens der Nation gleichsam mit innerer Nothwendigkeit bedingten Weg gefunden. Dies scharf hervorzuheben, hat sich Hr. Rittershausen besonders angelegen sein lassen, und es liegt hierin ein Hauptvorzug seines Werkes. Ueberhaupt ist demselben nachzurühmen, daß es mit ächt pädagogischem Tact und Trieb und mit historischem Geist und Sinn abgefaßt worden ist.

Meteorologische Beobachtungen.

9	4	338 38	+21,8	Südl. leicht, klar u. heiter.
10	8	337,93	15,8	Westl. still, diesige Luft.
	12	337,95	19,8	do. flau, trübe.
	4	337,67	16,5	SOestl. stille, schwüle Luft.
11	8	335,25	15,9	W. z. S. stürmisch durchbr.
	12	335,23	16,6	do. herber Sturm, diesig Kim.

Zahlenräthsel.

1 5 8 4. Der Künstler d'rauf viel Geld gewinnt.
2 4 5 5. Ist ein Erzeugniß der Natur.
3 5 1 1 5. Mit Unrecht nennt man diesen blind.
4 5 8 6. So folgt die Katz' dem Mäuschen nur.
5 8 2 3 5. Hat deutsche Waldung stets geziert.
6. Wird am Schlusse nur gebraucht!
7 5 8 1 5. So nenn' man den, dem es gebührt.
8 9 5 4. Am Menschen wie am Thiere säugt.
9 4 5 8 2 3. Sei das Ganze einverleibt!
1 2 3 4 5 6 7 8 9. Wer es hat, der hält es fest,
Dem Freunde bleibet nur der Rest,
Ist dieser ihm noch abgejagt,
Kommt Deutschlands Einheit erster Tag.

Berlin, 7. Septbr. 1865.

[Auflösungen werden in der Exped. d. Bl. entgegengen.]

Auflösungen des Zahlenräthsels in Nr. 210 d. Bl. „Copernikus“ sind ferner eingegangen: Von A. Klitzkowsky, Schulvorsteher; R. Kutsch; C. Landau; Ad. S......; A. Vogel in Kleinkrug; C. Schlücker in Bütow.

Auflösungen des Zahlenräthsels in Nr. 211 d. Bl.

Eifer ist nicht selten blind,
Ritter jetzt gebändert sind.
Reich ist gern die Kaufmannschaft,
Eier geben Muth und Kraft.
Freiheit dem, der warten kann,
Reiz bedarf der schwache Mann.
Ehre hat er uns gebracht
Fritz, der Preußen groß gemacht.
Henne, o sei glücklich durch
Freiherr Hahn in Mecklenburg!
Zeit, du sollst mir kostbar sein!
Rhein, auch du mit deinem Wein!
Fritzchen, du der Mädchen Zier,
Lös' des Herzens Räthsels mir! L. B.

Ferner von Fritzchen; dieselbe bedankt sich für das Compliment; Anna H.; B. J......; W. Makowski; Ed. Schultze; H....g B...t; Herrm. Hanke, Gesangs-Komiker; F. Sahm...dt; R. Boderheim; E. W. Will; Emilie P.....l; Louise S.; Ad. D....r; Ed. Blanck; E. Siemens; Rob. Radtke; Ad. S......; H. Haase; A. v. Dbrg.; P. Müller; Clara N......; Karl Feller; A. Klitzkowsky, Schulvorsteher; F. Weickhmann; Montua; Johanna Redecker; D. H...., Jäschkenthal; H. Bretall in Ankerholz.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend 9. Septbr. Unsere Kornbörse entsprach in d. W. nicht der lebhaften Bewegung in den vorigen 14 Tagen, und der Werth von Weizen ging um etwa fl. 15 bis 20 zurück, doch zeigten die Verkäufer im Allgemeinen ein starres Festhalten an ihren Forderungen, wodurch der Umsatz auf 420 Lasten beschränkt blieb. Ob der Wunsch zu räumen eine solche Heruntersetzung dauernd machen wird, ist abzuwarten. Alter hochbunter 132.33pfd. Weizen schloß gestern mit 85 bis 87 Sgr. pro Scheffel, bunter 130.31pfd. mit 82.83 Sgr. 1864er hochbunter 131.32pfd. schloß auf 82 bis 84 Sgr., hellfarbiger 127.30pfd. auf 73 bis 77½ Sgr., guter bunter 126.30pfd. auf 69 bis 72½ Sgr.; abfallender 123.25pfd. auf 61 bis 65 Sgr. Frischer Weizen zeigte sich in sehr verschiedener Abstufung von sehr schöner bis zu sehr fehlerhafter Beschaffenheit, und die letztern war weit überwiegend; feinglasiger 132pfd. brachte 85 Sgr., guter 126.30pfd. 70 bis 75 Sgr., ausgewachsener 115.23pfd. 50 bis 60 Sgr., Alles auf 85 Zollpfd. — Den ferneren Gang des Handels wird ganz von den englischen Märkten bestimmt werden; optimistische Ansichten scheinen im Ganzen noch vorherrschend zu sein, und sobald jene aus der jetzigen Stegnation sich wieder etwas erheben, wird dies hier sogleich bemerkbar werden. — Roggen fand keine so günstige Aufnahme, wie man nach dem Umstande erwarten durfte, daß dem Vernehmen nach ansehnliche Quanta nach Warschau zurück beordert wurden, wo jetzt der Marktstand höher wie der hiesige ist. Es ist jedoch bekannt, daß der dortige Markt nicht selten von Paroxismen ergriffen wird, und man ist geneigt, den gegenwärtigen Moment ebenfalls für einen solchen zu halten. Unser Umsatz betrug 300 Lasten, meistens polnischer; 120.24pfd. 45 bis 48 Sgr. Preußischer alter 124 bis 127pfd. brachte 48½.49½.50 Sgr.; frischer 115.116pfd. 47 Sgr., 122.24pfd. 50 bis 51½ Sgr. Auf Lieferung Septbr., October wurde 123pfd. pro Last zu fl. 290 bis 287½, April Mai zu fl. 320.317½ gemacht, Alles auf 81⅚ Zollpfd. — Gute gesunde Gerste ist fest, begehrt und findet gute Abnahme, kleine 104.108pfd. zu 34 bis 37½ Sgr., große 110.14pfd. zu 39 bis 41 Sgr. pr. Scheffel. Ausgewachsene mit Geruch gilt 23 bis 25 Sgr. — 68.76pfd. Hafer 21 bis 26 Sgr. pro Scheffel. — Alte Erbsen 56—58 Sgr., frische 60—62 Sgr., Alles auf 90 Zollpfd. — Spiritus nicht ohne erhebliches Geschäft, worüber jedoch Bericht zu geben noch nicht gestattet ist. Geringe Kleinigkeiten sind zur Stelle gemacht zu Preisen im Bereich der letzten Notirungen. — Dienstag früh zeigte das Thermometer 4°, gestern und heute Mittag 21°. Im Ganzen war die Witterung nicht ungünstig, jedoch im Anfange d. W. streng herbstlich.

Course zu Danzig am 11. September.

		Brief	Geld	gem.
London 3 Mt.		tlr. 6.23⅜	—	—
Hamburg 2 Mt.		—	—	151 7/16
Westpr. Pf.-Br. 4%		91½	—	—
do.	4½%	99½	—	—

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Angekommen am 9. September.

1 Schiff m. Ballast.

Gesegelt: 5 Schiffe m. Getreide, 3 Schiffe m. Holz u. 1 Schiff m. Dachpappe.

Angekommen am 10. September:

Jacobsen, Aravna, v. Dysart; u. Rostee, Aphrodite, v. Hartlepool, m. Kohlen. Francis, Edith Owen (SD.); u. Palmer, Douglas (SD.), v. Newport; Hicks, Chester (SD.), v. Cardiff, m. Schienen. Amundsen, Maria, v. Stavanger, m. Heeringen. — Ferner 4 Schiffe m. Ballast.

Gesegelt: 3 Schiffe m. Getreide u. 1 Schiff m. Ballast.

Angekommen am 11. September:

Schwanz, Hugo, v. Grangemouth; Galloway, Glendevou, v. Alloa; Müller, Borussia, v. Sunderland; u. Schievelbein, Baldur, v. Shields, m. Kohlen. Roberts; Glaslyn, v. Portmadoc, m. Schiefer. Heinrichsen, Maria, Gärtner, Alex. v. Humboldt, v. Leba; u. Mann, Emilie, v. Osseken, m. Holz. Peters, Friedrich, v. Ardrossau, m. Kohlen. — Ferner 6 Schiffe m. Ballast.

Gesegelt:

Schwarz, Merces, v. Hull, m. Holz.

Ankommend: 9 Schiffe. Wind: West.

Geschlossene Schiffs-Frachten vom 11. September.

Kohlenhäfen, Firth of Forth 2 s. 9 d. u. Hull 3 s. pr. 500pfd. Weizen. London 19 s. pr. Load fichtene Balken u. 19 s. 6 d. pr. Load fichtene Mauerlatten. Teignmouth 22 s. pr. Load Schnitthölzer. Hull 20 s. pr. Load eichen grades u. 17 s. pr. Load fichtenes Holz. Newport 19 s. pr. Load □ Sleepers. Emden 9 Ld'or.-Thlr. pr. Last Balken. Dortrecht 70 Cent pr. Stück halbrunde u. □ Sleeper.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 11. September.

Weizen, 180 Last, 130.31pfd. fl. 450; 129pfd. fl. 440; 127pfd. fl. 432½ pr. 85pfd.

Roggen, 121.22pfd. fl. 275; 120.21pfd. fl. 270; 117pfd. fl. 262½; 123.24pfd. fl. 280; 125pfd. fl. 290 pr. 81⅚pfd.

Frische weiße Erbsen fl. 369, 372 pr. 90pfd.

Grüne Erbsen fl. 330 pr. 90pfd.

Angekommene Fremde.

Englisches Haus:

Rittmeister a. D. v. Knobloch a. Erben. Pr.-Lieut. in der See-Artillerie Burgold a. Danzig. Ingenieur Zwingmann a. Riga. Die Kaufl. Robertson a. Leith, Friedländer a. Berlin, Schlesinger a. Gleiwitz u. Panizza a. Mainz. Frl. Langhauer u. Frl. Röse a. Thorn.

Hotel de Berlin:

Die Gutsbes. Zimmermann a. Schulzendorf, Pätow u. Rentier Pietkowski a. Königsberg. Die Kaufl. Fiet a. Dühren, Hirschfeld a. Hamburg, Cornelius a. Tilsit, Poppe a. Mühlhausen u. Schröder a. Berlin. Frau Directorin Filépoviz a. Rozin, Lehrerin Frl. Röse a. Thorn.

Walter's Hotel:

Lieut. im 4. Ostpr. Grenad.-Regt. Nr. 5 Heyer a. Danzig. Die Gutsbes. v. Biernacki a. Czekanoro und Lachmanski a. Pr. Stargardt. Kreisbaumeister Hoffmann Neustadt in Westpr. Assecuranz-Inspector Seelmann a. Berlin. Gymnasial-Lehrer v. Lühmann u. Bauführer Froböse a. Marienburg. Die Kaufl. Döhring n. Fam. a. Marienburg, Mellelis, Arons u. Wolfert a. Bromberg, Kluge a. Dirschau, Herms a. Elbing und Winkelhausen a. Pr. Stargardt.

Hotel zum Kronprinzen:

Die Kaufl. Ulrich a. Düsseldorf, Döhring a. Elbing, H. Stobbe a. Tiegenhof, Schönwitz a. Plock, Fleischmann a. Fürth, Joachimsohn a. Koliebken u. Lipstein a. Slonin. Fabrikant Kubler a. Remscheid. Amtmann Segler aus Saviat. Oekonom Hacke a. Kl. Gartz. Oekon. Zimmermann u. Frau Gutsbes. Contag a. Wentzken. Rittergutsbes. Heine n. Gattin, Töchter u. Schwiegersöhnen a. Gnieschau. Gutsbes. Müller a. Adl. Rauden. Justiz-Rath Pickering a. Marienburg.

Schmelzer's Hotel zu den drei Mohren:

Die Kaufl. Karlsberg a. Stettin, Boy a. Hamburg, Schäfer a. Berlin, Pilger a. Halle a. S. u. Wichmann a. Bromberg. Rentier Holtz u. Oeconom Werner aus Königsberg. Lieut. Schütz a. Marienwerder. Die Gutsbesitzer Korkowski n. Fam. a. Breslau u. Schmidt nebst Gattin a. Tilsit. Mühlenbes. Werner a. Memel.

Hotel d'Oliva:

Frau Meyer n. Fam. a. Breslau, Obrist v. Kleist a. Schneidemühl. Die Kaufl. Vollmer u. Steinert aus Berlin, Siewert a. Hannover u. Steilberg a. Köln a. R.

Hotel de Thorn:

Seekadett Sr. Maj. Schiff „Musquito“ Baron v. Maltzahn. Graf v. Bninski a. Langefuhr. Die Kaufleute Maultzsch a. Dresden, Linker a. Berlin, Hoppenrath a. Frankfurt a. O. u. Neumann a. Elbing. Rittergutsbes. Frezmuth a. Osterode. Lieut. v. Leibitz a. Danzig. Glashüttenbes. Kratzen a. Berlin. Rentier König a. Königsberg. Partikulier Bauer a. Berlin. Die Gutsbes. Nürmer a. Bromberg u. Ziehm a. Marienburg. Dr. med. Tauch a. Stettin. Landwirth Müller a. Posen. Candid. Falk a. Königsberg.

Deutsches Haus:

Die Rittergutsbes. v. Schlichting a. Karstedt, Manz a. Warnow, Rehbaum a. Dahldorf u. Mielke a. Riestadt. Die Gutsbes. v. Rieben n. Fam. a. Cammin, Ehmer a. Braunsberg, Thymian a. Oblisch u. Granz a. Wolitnik. Die Kaufl. Wallburg n. Gatt. a. Frankfurt a. O., Schotte a. Königsberg u. Zahn a. Berlin. Part. von Bredow a. Berlin. Dekan Torski u. die Probste v. Kurnatowski u. Lipski a. Posen. Inspector Baltzer a. Schievelbein. Commis Stein a. Bromberg. Die Oeconomen v. Zelewski a. Zemblewo u. Schulz a. Kl. Gluckau. Dr. Hensel a. Heilsberg. Stud. Flietner aus Leipzig. Mühlenbes. Rohde a. Simonsdorf. Rentier Sembach a. Tilsit.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.